

2 Haus Drogerie Jaggi

1693 durch die Schmiedemeister Hans und Melchior Strehl gebautes dreigeschossiges und drei Stuben breites Wohn- und Gewerbehaus. Reichhaltige Schnitzerei und Malerei sowie mehrzeilige Inschrift mit Angaben über Bauherrschaft und Zimmermeister. Das Erdgeschoss diene als Huf- und Waffenschmiede, Kramladen, Hutladen, Fuhrhalterei. 1932 Einbau einer Drogerie. Einzigartig im Saanenland ist das magische Zahlenquadrat an der Untersicht des Vordaches, das zum Schutz des Hauses vor allerlei Gefahren, wie Feuer und Wasser, aufgemalt wurde.

3 «Ds Gross Hus», Nationalrat Johannes Bach

Viergeschossiger Holzbau mit Ründe (Giebelbogen) und gemauertem Erdgeschoss von 1845. Erstes Mehrfamilienhaus mit mindestens vier Wohneinheiten im Saanenland. Hatte 20 beheizte Zimmer! Mitersteller und ab 1846 Alleinbesitzer war Notar Johannes Bach (1808–1866), der in mehreren Amtsbezirken als Regierungstatthalter tätig war. Er war langjähriges Mitglied des Grossen Rates und von 1852–1857 Mitglied des Nationalrates als Vertreter der Radikalen (Freisinnigen) im Wahlkreis Emmental. Er führte einen grösseren Landwirtschaftsbetrieb auf dem Giebel ob Saanen und betätigte sich auch im Holzhandel. Von 1867–1872 war im Grossen Haus die erste Sekundarschule untergebracht.

4 Alte Post, Telegraf und Telefon

1850 erbaut von Kupferschmied Christian Mühlener und seinen Kindern durch Zimmermeister Abraham Sumi. Um 1883–1907 Post- und Telegrafbüro. – Daten zur Post: 1675 Fischersche Post als bernische Privatunternehmung. 1764 erste Erwähnung eines Saaner Postillons oder Postläufers. 1832 Gründung der Berner Kantonalpost und 1849 Bildung der Eidgenössischen Post. 1840 erster Postfahrverkehr über die neue Strasse zwischen Saanen und Zweisimmen und ab 1843 Postkurse zwischen Saanen und Bulle. 1868 Inbetriebnahme des ersten Telegrafn und 1902 des ersten Telefons.

5 «Ds Rot Hus», Alte Gerberei am Hindergässli

Giebelständig zum Hindergässli stehendes Wohn- und Geschäftshaus aus dem Jahr 1581. 1689 Umbau. 1775 grösserer Umbau durch Hauptmann und Rotgerber Isak Russi. In seiner Rotgerberei am Hindergässli verarbeitete er Grossviehhäute zu Sohlen-, Schuh-, Sattel- und Zaumzeugleder. Wegen des üblen Gestanks der Gerbereien wurden die Gerber auch Stänkerer genannt. Ab 1890 bis 1904 Wagnereiwerkstätte im Erdgeschoss und «Café Wirtschaft Reinhardt» im ersten Obergeschoss. 1904 Einrichtung einer Bäckerei mit Verkaufsgeschäft. Heute Wohn- und Geschäftshaus.

6 Rieder Architektur

1906–1907 von Emil Hauswirth-Schwizgebel erbautes Wohnhaus mit Postbüro. Giebelständig zur damals neuen Bahnhofstrasse stehender Baukörper unter kreuzförmigem Satteldach. Auf die Strasse gerichtete, symmetrische Schauseite mit zwei Eingängen, die über eine gemeinsame Treppe erreicht werden. Eine mit Schmuckelementen gezierte Laube überdacht die Erschliessung der Wohnbereiche. Von 1907 bis 1977 Nutzung des Erdgeschosses als Postbüro. – Emil und Esther Hauswirth-Schwizgebel waren die Eltern von Dr. Hermann Hauswirth (1905–1989), der in Saanen aufwuchs und von 1955 bis 1971 Direktor der Mustermesse Basel war.

7 Bahnhof und Montreux-Oberland-Bahn

Giebelständig zur Gleisanlage und Bahnhofstrasse stehendes Bahnhofgebäude mit Bahnhofwohnung in den Obergeschossen und Bahninfrastrukturräumen in massivem Erdgeschoss. Überdeckter Warteraum. – Die Idee einer Eisenbahnverbindung zwischen dem Genfersee und dem Berner Oberland geht in die 1870er-Jahre zurück. 1898/1899 Konzession für die elektrische Eisenbahn Montreux–Montbovon–Château-d’Cèx–Saanen–Gstaad–Zweisimmen (MOB). 1900 Baubeginn, 1904 Eröffnung der Strecke bis Gstaad und 1905 bis Zweisimmen. Die Erschliessung mit der MOB bildete den Grundstein für den modernen Tourismus des Saanenlandes.

8 Hotel Saanerhof

1905 von Theodor von Grünigen-Kernen an der damals neuen Bahnhofstrasse in sehr kurzer Bauzeit von einigen Monaten gebautes Hotel mit Restaurant und Bankettsälen. Mehrere Umbauten, insbesondere 1978–1979 Erstellung des nordseitigen Anbaus und der heimeligen «Saane Stube». Terrassen auf der Süd- und Ostseite. Im Rahmen des Reduitplans von General Guisan während des Zweiten Weltkriegs lagerte hier die Basler Versicherung vorübergehend 700 000 Kriegskarten (Lebens-Policen).

9 Alte Saanen Bank

Zweigeschossiger Putzbau unter stark geknicktem Vollwalmdach mit Schlepplukarnen. Erdgeschoss mit halbrundem Vorbau und aufwendigen Fenstergittern. – Die neue Saanen Bank befindet sich seit 1977 vis-à-vis an der Bahnhofstrasse Nr. 2. – 1874 Gründung der Ersparniskasse Saanen. Mit dem Geldsparen sollte die Armut im Saanenland bekämpft werden. 1970–1992 Eröffnung von Zweigstellen in Gstaad, Schönried, Saanenmöser, Lauenen und Gsteig. 1980 Umwandlung der Spar- und Leihkasse Saanen in Saanen Bank. 2012 erreichte die Bank erstmals eine Bilanzsumme von 1 Mia. Franken.

10 Kleines Landhaus

Traufständiger dreigeschossiger Bau mit vier Achsen und Ecklisenen (Mauerblenden). Über der Rundbogentüre mit Kalksteineinfassung die Inschrift: «Kleines Landhaus, erbaut im Jahre 1581, bis 1665 Sitz des Landvogts in Saanen». Vorgängerbauten des Kleinen Landhauses und der östlich angrenzenden Liegenschaften waren mächtige, repräsentative Steinbauten mittelalterlichen Ursprungs, die möglicherweise als Residenzen des Grafen von Greyerz oder des Klosters Rougemont dienten. 1665 Kauf durch die Landschaft Saanen, Einrichtung eines Wirtshauses mit Betrieb bis ins frühe 20. Jh. Seit 1905 Privatbesitz.

11 Grosses Landhaus

Hotel und Restaurant im Heimatstil von 1908. Schon der Vorgängerbau – das Alte Landhaus oder Rathaus – aus dem Jahr 1577 diene als Rats-, Gerichts-, Gast- und Wirtshaus. Bis 1597 war in engen und finsternen Zellen des Kellergeschosses das Gefängnis der Landschaft Saanen untergebracht. Im grossen öffentlichen Saal im ersten Obergeschoss befinden sich bemerkenswerte, grossflächige Wandmalereien. Er dient der Durchführung der Gemeindeversammlung sowie zahlreicher Anlässe und bildet ein wichtiges öffentliches und kulturelles Zentrum der Gemeinde Saanen und der Region.

12 Wohn- und Geschäft haus, Arzt Johannes von Grünigen

Giebelständig zur Dorfstrasse stehendes Wohn- und Geschäftshaus aus Holz und gemauertem Sockelgeschoss von 1636. Prominente Lage westlich vom Grossen Landhaus. Für die Bauepoche ungewöhnlich schlicht gestaltetes Gebäude ohne Verzierungen. Beidseitige Fronttreppe mit Eingängen zu den später ausgebauten Seitenlauben. Im östlichen Hausteil wohnte der Arzt, Landwirt und Initiant der Käsereigenossenschaft Saanen, Johannes von Grünigen (1779–1862). Er richtete eine Apotheke ein und pflegte in einer Stube Patienten.

13 Marktmattenhaus

Kurz nach 1581 auf der Brandstätte des früheren Landvogtsitzes durch Peter Krapfen gebaut. Imposanter spätgotischer Haustyp. Früher führte eine doppelseitige Freitreppe vor dem Keller zum Hauseingang ins erste Obergeschoss hinauf. Als Fassadenzier Rillen auf Bündeln, Wandhölzern und Fenstersimsen. Wegen Standort bei der Marktmatte und Gebrauch für den Grossen Jahrmarkt vom 17. bis 19. Jh. «Marktmattenhaus» genannt. Im 19. Jh. teilweise Nutzung als Oberdorfschule, wo der Vater von Nationalrat Johannes Bach (siehe Nr. 3) als Schulmeister wirkte. Seit dem 20. Jh. Wohn-, Gewerbe- und Geschäftshaus.

14 Bern-Haus

Giebelständiger Bau mit fünf Fensterachsen und Ründedach um 1840. Vorplatz mit Terrasse am öffentlichen Menuhin-Platz, der früher als Landsgemeindeplatz diente. Im Allmendbuch der Dorfschaft Saanen von 1787 «Bern Haus» genannt. Es diente als Handelsgebäude und als Waaghaus, wo der vereidigte Waagmeister Vieh und Waren wog. Das Dorf Saanen war Sammel- und Umschlagplatz für den hauptsächlich nach Westen ausgerichteten Export des berühmten Saanenkäses. Von hier wurden schon im 18. Jh. gewaltige Mengen von Käse nach Vevey geführt und von dort über den Wasserweg bis nach Lyon und fast in die ganze Welt exportiert.

15 Haus Sanona

Schlicht gestaltetes, giebelständig zum Mittelgässli stehendes Wohnhaus mit drei Geschossen von 1583. Die Inschrift mit Text, Jahrzahl und Abkürzung eines Namens ist die älteste auf der Fassade eines Wohnhauses im Saanenland. Die Schrift ist in römischen Majuskeln eingekerbt und lautet: «CHRISTUS IST MIN LAEBEN UND STAERBEN MIN GWÜN. PHILIP.I. M.D.LXXXIII. PD» (Philipperbrief 1.21). Das Mittelgässlein ist ein altes, schmales Gässlein, flankiert von eng aneinandergebauten Gebäuden und Gärten. Im Erdgeschoss befanden sich kleine Kramläden und alte Gewerbe. Die Ambiance dieses einstigen Dorfbildes hat sich bis in die Gegenwart erhalten.

16 Alte Glockengiesserei

Giebelständig zum Mittelgässli stehendes Wohnhaus mit Restaurant und Gartenterrasse. Ursprünglich Wohnhaus aus Holz mit gemauertem Keller und angebauter Scheune von 1731. 1846 Einbau der Glockengiesserei. Produktion der über die Landesgrenzen hinaus bekannten Schopferglocken. Karl Schopfer (1851–1922) ging als Original in die Dorfgeschichte ein. Begründer der Glockengiesserkunst im Saanenland war sein Grossvater Samuel Schopfer in Schönried (1782–1839). Letzter Glockengiesser war Alfred von Siebenthal (1899–1964). Viehglocken verraten Standort und Verhalten des Viehs und gehören zum Stolz vieler Bauernfamilien.

17 Altes Amthaus

Dreigeschossiges, aus Stein und Holz von Amtsnotar und Amtsgerichtsschreiber Johann von Grünigen gebautes Wohnhaus von 1846. Giebelbau mit fünf Fensterachsen und geschweifter Bogenründe. Gehauene Ecksteine und ursprünglich mit kleinen Schipfen (kleinen Schindeln) gedecktes Dach. 1875 Kauf durch den Staat und Einrichtung als Amthaus, Sitz des Regierungstatthalters und des Gerichts. 1932 Bezug des neuen Amthauses (siehe Nr. 23). Seither im Besitze der Gemeinde und als Wohnhaus genutzt.

18 Amiet-Haus

Weitgehend original erhaltenes, ältestes, um 1555 aus Holz gebautes Wohnhaus im Dorf Saanen. Spätgotischer Bau auf niedrigem Mauersockel mit Stubengaden im Ständerbau und Gadengeschoss im Block- oder Gwättbau. Einfache, klare und zweckmässige Gestaltung. 1984 umfassende Sanierung. Innenausstattung mit Kerbschnitzereien aus dem 17. und 18. Jh., die eine frühere Nutzung als Säumerherberge vermuten lassen. 1787 als Spital oder Spittel im Besitz der Landschaft Saanen zur Unterbringung armer, kranker und gebrechlicher Personen. 1813, schon als altes Spital bezeichnet, Verkauf an eine Privatperson.

19 Wasserversorgung

Im Dorf Saanen besteht seit dem Mittelalter eine gemeinschaftliche Wasserversorgung. 1470 verpflichtete ein Gerichtsurteil die Dorfbewohner, bei Überschwemmungen durch die Saane das Dorf und die Dorfbrunnen gemeinsam zu schützen. 1693 Gründung der Genossenschaft des Brunnens «untenfür dem Dorf». Nach dem katastrophalen Dorfbrand von Gstaad im Sommer 1898 baute die Gemeinde für das Dorf Saanen die erste öffentliche Brandschutz- bzw. Hydrantenanlage und Wasserversorgung. Betriebsaufnahme 1902. Wichtigste Daten Wasserversorgung Gemeinde Saanen 2014: ca. 3 Mio. m³ Wasserverbrauch pro Jahr, 128 km Hauptleitungsnetz.

20 Pfarrhaus

Dreigeschossiger Wohnbau aus Stein und Rieg von 1736 mit 6 auf 7 Achsen und Krüppelwalmdach vom Berner Architekten Wild. Der mittelalterliche Kernbau des Pfarrhauses stammt aus dem 14. Jh. Er bildete eine «Sust», ein Rast- und Lagerhaus mit Pferdewechsel und Warenumschlag. 1452 musste der Pfarrer Waffen zu seinem Schutze und zur Verteidigung des Landes im Pfarrhaus halten. Zur Pfrund gehören noch landwirtschaftliche Liegenschaften und das ehemalige Backofen- und Waschhaus (Dorfstrasse 102a). Von 1855–1862 lebte hier die Gotthelf-Tochter und Ehefrau von Pfarrer Albert von Rütte, Cécile von Rütte-Bitzius.

21 Mauritiuskirche

Die Mauritiuskirche mit dem romanischen Turm und seinem achteckigen Helmdach bildet das weitherum sichtbare Wahrzeichen Saanens. Sie steht auf einer Felskuppe, dem Mauritiushügel, nordwestlich des Dorfs. Urkundlich wird sie erstmals 1228 erwähnt. Die heutige Kirche geht auf eine Erweiterung von 1444–1447 zurück. Im Chor und im Schiff befinden sich bedeutende Wandbilder aus der zweiten Hälfte des 15. und der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, u.a. mit der Darstellung des Märtyriums des Kirchenpatrons Mauritius. Renaissancekanzel mit Intarsien von 1628. Gotischer Taufstein aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Orgelgehäuse um 1740/1746 mit Orgel von 1984. – St.-Anna-Kapelle von 1511.

22 Altes Schulhaus

Zweigeschossiger Holzbau auf massivem Sockel mit Treppenhaus und ursprünglich teilweise offenen Lauben auf der Nordseite von 1882. Giebeldach mit Sägezier. – Vor der Reformation bildeten sich die Schreiber in der bischöflichen Kanzlei in Lausanne aus. Von einem Saaner ist bekannt, dass er um 1500 an der Universität Köln sein Studium absolvierte. 1644 wurde die Volksschule gegründet. 1788 zählte die Gemeinde 11 Schulen. Trotz prekären Raumverhältnissen mit über 100 Kindern pro Schulklasse verzögerte sich der Neubau des Schulhauses, der schliesslich 1882 fertig erstellt werden konnte. Von 1867–1872 befand sich die erste Sekundarschule im Grossen Haus (siehe Nr. 3).

23 Turm und Amthaus Saanen

Turm von 1596. Früher Gefangenenurm, heute Wohnnutzung. 1730 stieg ein Gefangener verbotenerweise ins Dachgeschoss, um dort Tabak zu rauchen. Das dort gelagerte Schiesspulver entzündete sich und mehrere Turminsassen erlitten bei der gewaltigen Explosion den Tod. 1734 Wiederherstellung mit um 4 Meter reduzierter Höhe. – Amthaus von 1932, an den Turm angebaut. Heimatstil mit geknicktem Walmdach. Heute Sitz des Regierungsstatthalteramtes des 2010 neu gebildeten Verwaltungskreises Obersimmental-Saanen sowie der Dienststelle Obersimmental-Saanen des Betreibungsamtes Oberland.

24 Samuel-Würsten-Haus

Einstubenbreites, viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus von 1784. Erbaut durch Schulmeister und Notar Samuel Würsten sowie Ehefrau Magdalena Wehren und ihre Kinder. Mehrzeilige Inschrift in Frakturschrift. Das Erdgeschoss diente als Kramladen, Bäckerei, Schuhmacherei und Schuhhandlung. 1985 war der ehemalige amerikanische Präsident Jimmy Carter Gast im Hotel Palace in Gstaad. Als ihm sein Schuhwerk versagte, suchte er mit seiner Gattin den «Hofschuhmacher des Palace» in diesem Haus auf, den 78-jährigen Schuhmachermeister Ernst Studer, der seinen Kunden sofort erkannte und ihm mit grosser Freude seine Dienste anbot.

25 Salzhüsi – Tourismusbüro und Menuhin Center

1757 erbaut von Wachtmeister Ulrich Zingre. Fassade mit reicher, farblich ausgefasster Schnitzzier, Blumen- und Tiermalereien sowie gegenständig dargestellten Wappen des Kantons Bern und der Landschaft Saanen. Das Menuhin Center präsentiert das Lebenswerk von Lord Yehudi Menuhin (1916–1999), dem Gründer und Mentor des Menuhin Fes-

tivals und Ehrenbürger der Gemeinde Saanen. Im Salzhüsi wurde noch bis Ende der 1950er-Jahre offenes Salz verkauft. Besonders die Käseproduktion und Viehzucht war auf eine sichere und ausreichende Salzversorgung angewiesen.

26 Alpenrösi

Giebelständig zur Dorfstrasse stehendes dreigeschossiges, von Anton Hauswirth 1842 gebautes Wohnhaus aus Holz mit gemauertem Erdgeschoss. Grosszügig geschwungene Blockkonsolen, waagrechte Zierbänder mit Flachschnitzereien. Über die ganze Fassade durchgezogene Fenstersimse. Unter den Vorstössern fein gestaltete kleine Zierkonsolen. Um 1866 richtete Christian Oesch eine Buchbinderei und Papeterie ein, führte dazu das Postbüro sowie das erste Telegrafenbüro der Gemeinde. Seit 1892 Restaurant auf der Westseite, später im ganzen Erdgeschoss.

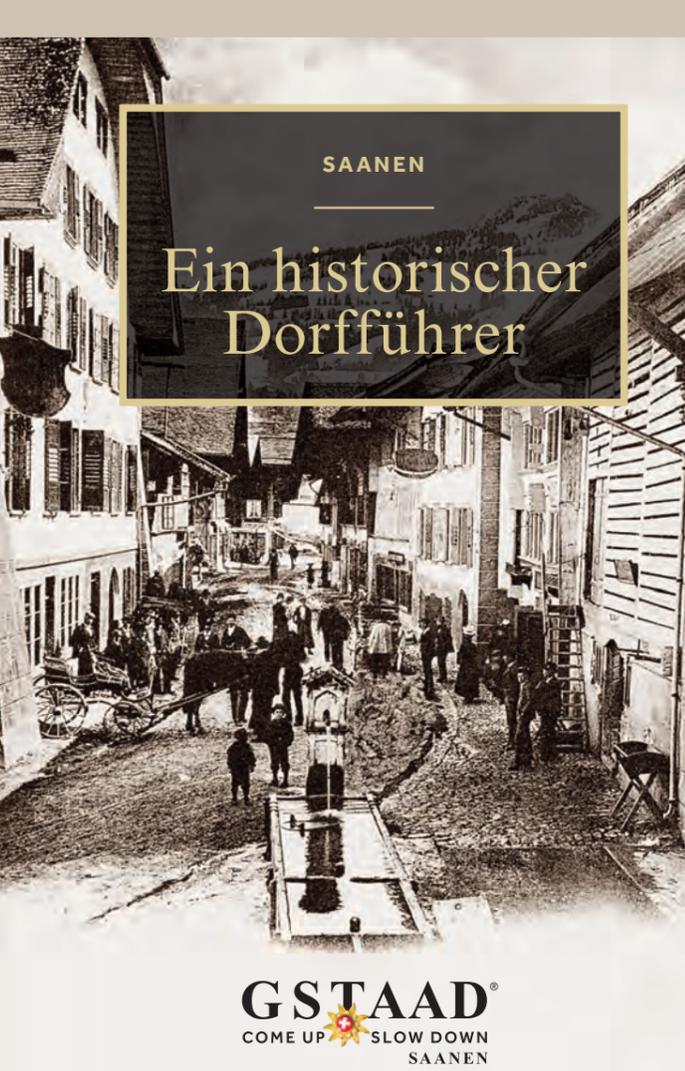
27 Molkerei

Schon im Vaneller Steuerrodel aus dem Jahr 1312 werden im Saanenland die Käseherstellung und der Käse als Steuerabgabe erwähnt. 1548 lobte Johannes Stumpf den Saanenkäse als den allerbesten, der in Helvetia angetroffen wird. – 1828 wurde die Käserei Saanen gegründet. 1832 musste ein Milchpanscher von weiteren Milchlieferungen ausgeschlossen werden, weil er der Milch Wasser zugefügt hatte. 1931 übernahm die neu gebildete Milchverwertungsgenossenschaft Saanen den Käseriebetrieb und baute 1947 die Liegenschaft zu einem modernen Milchverarbeitungsbetrieb mit Verkaufsgeschäft und Wohnungen um.

28 Museum der Landschaft Saanen und Heimatwerk

Das asymmetrische, dreigeschossige Gebäude aus Holz mit gemauertem Erdgeschoss und Satteldach steht giebelständig zur Dorfstrasse. Ursprünglich bedeutender Bau. Die älteste Bauphase ist spätmittelalterlich. 1575 beträchtliche Zerstörung durch den Dorfbrand. 1615 massiver Umbau und 1753 ostseitige Erweiterung, die dem Gebäude das heutige Aussehen gaben. Der Glasbodenraum zeigt die freigelegte spätmittelalterliche Pflasterung und die Brandschuttschicht. Im Museum der Landschaft Saanen werden Objekte aus Landwirtschaft, Gewerbe, Geschichte, Kunst und Tourismus ausgestellt.

Umfassende Informationen finden Sie im Buch
«Saanen – ein historischer Dorfführer», ISBN 978-3-907041-62-8



SAANEN

Ein historischer Dorfführer



Tourismusbüro Saanen | Dorfstrasse 60a | 3792 Saanen
saanen@gstaad.ch | www.gstaad.ch | 033 748 81 60

1 Einwohnergemeinde und Dorf Saanen

Zur Einwohnergemeinde Saanen gehören die Teilgebiete Abländschen, Bissen, Ebnit, Gruben, Grund, Gstaad, Kalberhöni, Saanen, Saanenmöser, Schönried und Turbach. Ihre Fläche beträgt 120 km² und ihre Bevölkerungszahl ca. 7500. Die volkswirtschaftlichen Träger bilden Tourismus, Dienstleistungen, Landwirtschaft und Gewerbe. Das amtliche Wappen besteht aus einem in Rot auf einem silbernen Dreieck schreitenden silbernen Kranich mit goldenem Schnabel und goldenen Beinen. Hier auf dem Dorfplatz ist ein altes Wappen der Landschaft Saanen – bestehend aus den heutigen Gemeinden Saanen, Gsteig und Launen – als Mosaik eingelegt.

ZEITTADEL

- 1228** Erste Erwähnung von «Gissinai». «Gessenay» ist die französische Bezeichnung für Saanen. Es gibt keine gesicherte Namensdeutung.
- 1312** Mai. Die Grafschaft Greyerz, zu der das Saanenland gehört, erstellt ein Steuerregister. Die Gesamtbevölkerung im Saanenland beträgt etwa 1000 Personen. Die landwirtschaftliche Nutzung besteht zu einem Viertel aus Ackerbau und zu drei Vierteln aus Viehzucht.
- 1312** Oktober. Befreiung von der Tallia, einer willkürlichen Steuer der Grafen von Greyerz.
- 1326** Erste Erwähnung von «Sanon» für Saanen. Der gleichnamige Flussname «Saane» ist seit dem Jahr 1000 als «Sanona» belegt. Ein neuerer Deutungsversuch vermutet die Herkunft von «Sumpfland, Torf, Röhricht».
- 1349** Grosses Peststerben.
- 1447** Einweihung der Kirche (siehe Nr. 21).

- 1448** Der grosse Freiheitsbrief. Graf Franz I. verkauft der Landschaft Saanen alle Rechte, die er als Grundherr noch besitzt. Saanen erhält ein eigenes Siegel und Wappen, nämlich «die Kryen (Kranich) uff dem Bergen».
- 1554** Konkurs des letzten Grafen von Greyerz.
- 1555** Saanen wird bernische Landvogtei.
- 1575** 10. Oktober. Dorfbrand Saanen. Innerhalb von vier Stunden liegen 60 Häuser, 20 Speicher und 20 Scheunen in Asche. Nur Kirche, Pfarrhaus und fünf Häuser bleiben unversehrt.
- 1715** Grosser Schaden durch Wölfe und Bären.
- 1740** Ein Hochwasser schwemmt sechs Wohnhäuser vom Hindergässli auf die Allmend.
- 1798** 5. März. Untergang des Stadtstaates Bern. Zehn Saaner verlieren in der Schlacht bei Laupen ihr Leben.
- 1798 bis 1803** ist Saanen Teil des Kantons Oberland.

- 1804** Über 100 Kinder sterben an den Pocken.
- 1868** Erster Telegraf, 1902 erstes Telefon (siehe Nr. 4).
- 1895** Erste elektrische Beleuchtung in Saanen.
- 1905** Eröffnung MOB: Tourismus (siehe Nr. 7).
- 1962** Erste Chaletbaustil-Vorschriften.
- 2010** 20. August. Eröffnung Nordumfahrung Saanen.
- 2013** 12. Oktober. Eröffnung Parkhaus Dorf Saanen.
- 2015** Abschluss Dorfgestaltung.

DIE SAANENZIEGE

Die Saanenziege oder Saanengeiss stammt aus dem Saanenland. Sie ist eine reinweisse, kurzhaarige, meist hornlose Hausziege. Sie wurde im 19. Jh. als hervorragende Milchleistungsziege gezüchtet und in viele Länder exportiert.